

Mauer im Deich wächst Tag für Tag

27/09/07

Hochwasserschutz: Baustellengespräch mit Anwohnern brachte Klarheit

Ein Holzhaus an der Einmündung zur Charlottenstraße mit dem begrünten Dach und dem ansprechenden Äußeren wird das Herz des Hochwasserschutzes für Braubachs Neustadt sein. Von hier werden im Ernstfall alle Sicherheitselemente gesteuert und überwacht. Das Herzstück ist fertig – an Deichen und Schutzmauern wird zurzeit mit Hochdruck gearbeitet. Wird Braubach doch noch in diesem Jahr „hochwassersicher“ sein?

BRAUBACH. Es hat sich bewährt, über Probleme zu sprechen. An der Braubacher Hochwasserbaustelle gibt es – nach etlichen Differenzen und Unklarheiten – inzwischen das regelmäßige Baustellengespräch zwischen Vertretern der Hochwassernotgemeinschaft (HWNG), der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) als Bauherren und der Firma Budau als Bauausführende. Diesmal hatte der SPD-Landtagsabgeordnete David Langner dazu eingeladen, um einen genauen Sachstand zu erfahren und offene Fragen zu klären.

Fertig gestellt ist inzwischen die Schaltzentrale des Hochwasserschutzprojektes am Eingang zur Neustadt, wo die komplette Technik unter-

gebracht ist. Das Gelände ringsum, so versprach Bauleiter Willi Welter auf Nachfrage, wird pünktlich zum Winterfest noch in dieser Woche gemäht.

Mit Hochdruck gearbeitet wird einige Meter weiter an der Betonmauer, die über eine

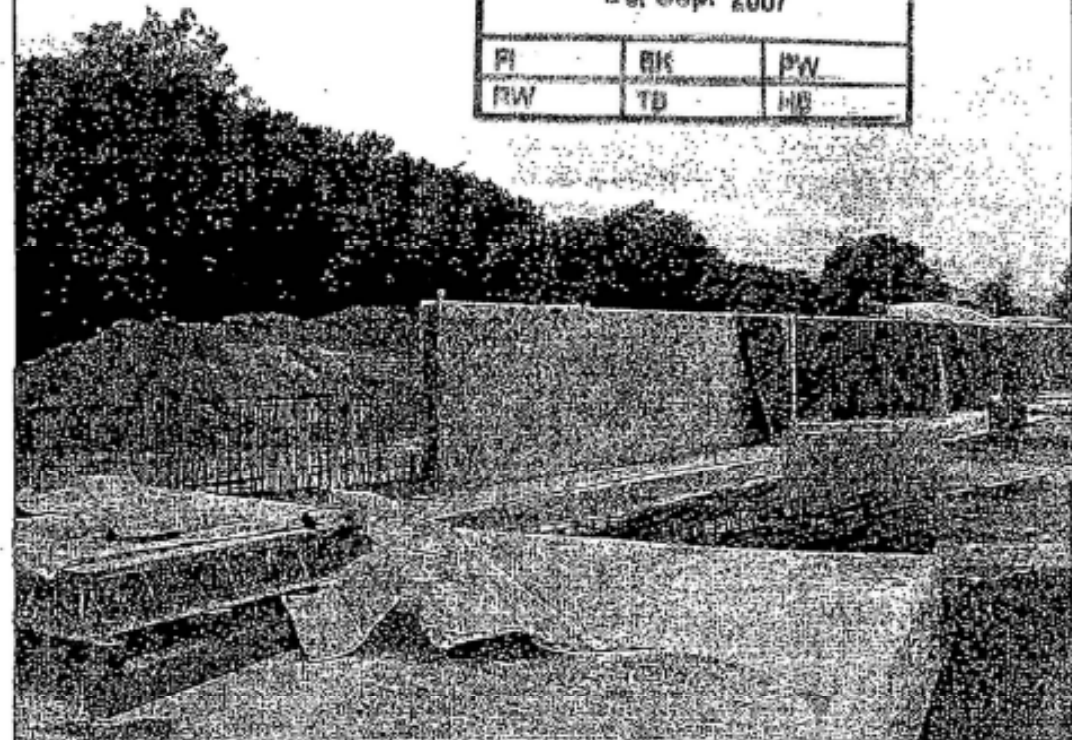


Fertig gestellt ist das zentrale Steuerungsgebäude des Hochwasserschutzes. Hier trafen sich auf Einladung von David Langner alle Beteiligten zum Baustellengespräch.

Länge von 820 Metern das wichtigste Element des Hochwasserdeiches darstellen wird. Auf die im Erdreich eingebrachte metertiefe Abdichtung aufgesetzt, wird die Betonwand schließlich eine

Höhe von 2,30 Meter haben und später von Erdreich – dem eigentlichen Deich – ummantelt sein. Rund 20 Zentimeter der Mauer werden auf dem Deich später sichtbar bleiben. 50 Meter des Bauwerks, das zwischen der Wohnbebauung und den angrenzenden Kleingärten verläuft, wurden inzwischen, das heißt in den ersten zehn Bautagen, fertig gestellt. Wenn alles planmäßig verlaufe, so prognostizierte Welter, dann sollte sie im Frühjahr fertig sein. Kommt allerdings ein Hochwasser dazwischen, sieht alles anders aus. Um dem vorzubeugen, so teilten Hans-Joachim Schalm (SGD) und Welter auf Anfrage von Langner mit, werde derzeit noch verhandelt, ob eine zweite Baufirma eingesetzt werden soll, damit der Hochwasserschutz schon bis Ende des Jahres gewährleistet werden kann. Von 30 000 Euro Mehrkosten war die Rede.

Thema des Treffens waren auch die Steine, die rheinseitig an der Böschung des Deiches (parallel zum Radweg) verlegt werden sollen. Während die SGD der Meinung ist, dass die alten Steine, die zum Bau dort entfernt wurden, auch wieder dort eingebaut werden können, hält die



Das Innere des Deiches: Mit dem Gießen der insgesamt 820 Meter langen Betonmauer wurde jetzt begonnen. Sie wird zum Schluss mit Erdreich umhüllt, so dass nur noch rund 20 Zentimeter sichtbar sind. Oben auf dem Deich wird schließlich ein Weg verlaufen. Fotos: Karin Kring

Baufirma dies aus technischen Gründen nicht für sinnvoll und möchte neues Material verwenden. Eine Diskussion, die sich bereits über ein Jahr hinziehe, wie Bauleiter Welter bemerkte. Schalm sagte zu, dass eine Entscheidung jetzt so schnell wie möglich erfolgen müsse, damit die Verlegung im Oktober erfolgen kann. Gesprächsbedarf gab es auch für den Bereich Pinkenweg: SGD und Baufir-

ma haben sich nun auf das weitere Vorgehen und technische Verfahren geeinigt. Die Anwohner werden in Kürze von der Verbandsgemeinde Braubach angesprochen, um deren Zustimmung zu erhalten, da nun auch Leitungen auf den jeweiligen Privatgrundstücken verlegt werden müssen. Im Oktober soll dann mit den Baumaßnahmen begonnen werden. So soll der Zustand der Straße möglichst

bald verbessert werden. Momentan können die Anwohner ihre Häuser nicht anfahren. Nach Ende der Erdarbeiten entsteht eine provisorische Straße.

David Langner sprach sich abschließend für eine enge Zusammenarbeit zwischen SGD, Baufirma und die Politik aus, um möglichst rasch den Hochwasserschutz für Braubachs Neustadt fertig stellen zu können. Karin Kring